

## Ergebnisprotokoll 2. Treffen Arbeitskreis 2

<b>Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen - Schulen in die Region öffnen</b>	Treffen am <b>25.03.2014</b>
Beginn: <b>19:00 Uhr</b>	Ende: <b>22:00 Uhr</b>
Teilnehmer/innen: Bernd Baran, Gisela Bauer, Jochen Breunig, Katja Britting, Thomas Mark, Christl Mueller-Graf, Dr. Christiane Müller, Fabian Müller, Peter Müller, Andrea Nüßlein, Inge Offenhammer, Barbara Otte, Christina Pfeil, Haluk Soyoglu, Kerstin Stadelmann, Susanne Thurner-Weidner,	

### Besprechungspunkte:

1. Vorstellungsrunde
2. Umfrage an Schulen – bestehende Projekte sowie weiterer Bedarf an Projekten
3. Ziele/Ansatzpunkte für den AK 2
4. Kurzvorstellung „FabLab“ durch Herrn Pausenberger

### Ergebnisse:

#### 1. Vorstellungsrunde

Zu Beginn der zweiten Sitzung des AK 2 „Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen - Schulen in die Region öffnen“ stellten sich alle Teilnehmer/innen kurz vor.

#### 2. Umfrage an Schulen – bestehende Projekte sowie weiterer Bedarf an Projekten

Herr Müller hat nach dem Treffen des AK 2 am 04.02.2014 eine Umfrage an die Schulen im Landkreis verschickt – von den ca. 50 Schulen haben 20 an der Umfrage teilgenommen (3 Realschulen, 1 Gymnasium, 1 Berufsschule, 2 Förderschulen, 8 Grundschulen, 4 Mittelschulen, 1 Jugendsozialarbeit an der Mittelschule).

Der Fragebogen war aufgeteilt in die Bereiche

- kulturell
- wirtschaftlich
- sozial

Abgefragt wurde dabei

- was geschieht bereits schulintern über den „normalen“ Pflichtunterricht hinaus
- was geschieht bereits durch Öffnung nach außen
- wo sehen wir als Schule noch Bedarf

Die zusammengefassten Ergebnisse lagen nicht allen AK-Teilnehmern vor, so dass die Ergebnisse bei dem Treffen am 25.03.2014 nicht weiter diskutiert wurden. Die Ergebnisse der Umfrage werden an die entsprechenden Teilnehmer/innen verschickt; der Email-Verteiler wird zudem aktualisiert.

#### 3. Ziele für den AK 2/Ansatzpunkte

##### 1. Internet-Plattform:

Die Teilnehmer/innen des AK 2 waren sich darüber einig, dass es notwendig ist, die Vielzahl der bestehenden Angebote für Schulen im Landkreis darzustellen und bekannt zu machen. Als ebenso notwendig erscheint es, den Bedarf der Schulen an Angeboten zu bestimmten Themenbereichen abbilden zu können, um somit passgenaue Projekte in der Schule anbieten zu können. Als möglicher Lösungsansatz wurde die Einrichtung einer Internet-Plattform diskutiert, die beides kombiniert.

Herr Baran stellte kurz die von ihm betreute Plattform [www.bildung-gemeinsam-gestalten.de](http://www.bildung-gemeinsam-gestalten.de) vor, eine Initiative der Evang. Luth. Kirche in Bayern:

Auf dieser Internetplattform können außerschulische Partner Angebote gegenüber Schulen machen und Schulen können dort, je nach Standort, für sie nutzbare Angebote herausfiltern und bei Bedarf mit den Anbietern Kontakt aufnehmen. Auf der Plattform befinden sich regelmäßig auf Aktualität überprüfte Angebote, im Rahmen der pädagogischen Leitlinien von "Bildung Gemeinsam Gestalten". Darüber hinaus werden Einzelpersonen sowie ganze Einrichtungen ermutigt, sich mit ihren Kompetenzen an Schulen einzubringen. Einige davon kann man bereits auf [www.bildung-gemeinsam-gestalten.de](http://www.bildung-gemeinsam-gestalten.de) finden (derzeit 67 Angebote). Religions- oder Konfessionsangehörigkeit ist für die Beteiligung nicht relevant. Ausschlaggebend ist das Einhalten der pädagogischen Leitlinien.

Die Plattform stellt einen guten Ansatz dar, als problematisch wurde dabei allerdings gesehen, dass die Plattform von einem kirchlichen Träger bereitgestellt wird.

## 2. Strukturen

Bei der Etablierung und Umsetzung von Projekten stellt sich immer wieder die Frage wie Strukturen langfristig etabliert werden können -> ein Wunsch wäre, einen „Projektmanager“ zu haben, der die Angebote im Landkreis kennt und die Vernetzung der beteiligten Institutionen übernimmt. Auch an den Schulen wäre es wünschenswert, eine Person aus der Lehrerschaft mit einem bestimmten Stundenkontingent zu haben, der sich darum kümmert.

## 3. FabLab

Herr Pausenberger stellte dem AK 2 kurz das FabLab vor:

Das FABLAB ist ein Ort an dem gebaut (Fabrik), aber auch getüftelt wird (Labor). Das Besondere an einem FABLAB ist, dass es jeder frei benutzen kann - vom Schüler bis zum Ingenieur. Egal ob Mode oder Elektronik-Gadgets, ob Einsteigerprojekt oder Entwicklung auf professionellem Niveau, das FABLAB bietet die passende Umgebung. In dem FabLab in Nürnberg sind auf ca. 200 m<sup>2</sup> verschiedene Bereiche mit speziellen, meist digitalen Werkzeugen und Maschinen untergebracht.

Das FABLAB Region Nürnberg will spielerische, kreative Konzepte zur Heranführung von Schülern an moderne Technologie im FABLAB und an den Schulen etablieren. Für Schulen können Workshops, Projekte für P-Seminare oder Ausbildung für interessierte Lehrer angeboten werden.

Das Anliegen von Herrn Pausenberger ist ein Art FabLab im Nürnberger Land mit einem Laser-cutter - für eine Schule oder Institution alleine ist die Anschaffung dieses Gerätes sehr teuer, zudem wäre auch der Auslastungsgrad bei einer kooperativen Nutzung wesentlich höher.

## **Ausblick - Weiterführung mit folgenden Themen:**

- Anforderungen an eine Internet-Plattform konkretisieren (wie kann diese aussehen, welche Inhalte soll diese haben, können vorhandene Plattformen genutzt werden)
- Ergebnis der Befragung besprechen -> mögliche Projekte daraus ableiten, wenn Bedarf besteht

**Termin nächstes Treffen:**

**steht noch nicht fest**